

Mitteilungen für die Mitglieder des Deutschen Berufsverbands Operationstechnischer Assistenten

EDITORIAL

➤ Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,



Wir möchten hier die Gelegenheit ergreifen, um der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e. V (DGF) sowie dem Thieme Verlag herzlichst

für die Unterstützung und die Ermöglichung der Organschaft für die Fachzeitschrift **Im OP** zu danken.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Homepage www.dbota.de besuchen würden. Hier finden Sie alle Informationen zum DBOTA, zur Gründungsgeschichte, zum Vorstand, zu Zielen und zum Leitbild. Ebenfalls finden Sie eine Übersicht über die Berufsbilder der Operationstechnischen Assistenz sowie der geschichtlichen Entwicklung und der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bitte scheuen Sie sich nicht, bei Wünschen, Fragen und Nöten Kontakt zu uns aufzunehmen.

Kollegiale Grüße

Benny Neukamm
OTA (DKG), Vorstandsvorsitzender DBOTA
Redaktion DBOTA
E-Mail: management@dbota.de

AKTUELLES

➤ DBOTA: ein Berufsverband in der Mitte

„Ich bin froh und stolz, dass der Vorstand des Deutschen Berufsverbands Operationstechnischer Assistenten (DBOTA) aus OTA und Kollegen, die es noch werden möchten, besteht. So orientiert sich der Berufsverband an den Bedürfnissen dieser Berufsgruppe. Daher sehe ich den DBOTA immer als einen Berufsverband der Mitte. Kein abgekapseltes ‚Objekt‘, das über andere Köpfe hinweg entscheiden möchte, sondern für die eigene Berufsgruppe arbeitet und diese auch nach außen vertritt“, sagt die kommissarische stellvertretende Vorsitzende des DBOTA, Katharina Schmitt.

Als Kursleiterin an der OTA-Schule des Bildungszentrums für Berufe im Gesundheitswesen in Neustadt/Weinstraße steht sie in engem Kontakt zu OTA-Schülern: „Durch die Arbeit mit den Auszubildenden werden wir täglich mit den vielen Fragen und Wünschen an den Berufsverband konfrontiert. Problematiken und

Fragstellungen aus dem Berufsalltag der Auszubildenden gelangen so ohne Umwege zu uns und können zeitnah bearbeitet werden. Dabei wird auch immer wieder ein zentrales Thema angesprochen: die staatliche Anerkennung. Der DBOTA verfolgt nicht nur die berufspolitische Debatte, sondern engagiert sich aktiv für die staatliche Anerkennung: unter anderem mit Forderungen an die Bundesregierung und dem Angebot der fachlichen Unterstützung zum Gesetzentwurf“, berichtet Schmitt.

Zudem suchten immer mehr examinierte OTA, die zum Teil gerade in das Berufsleben starten, den Kontakt zum DBOTA über das soziale Netzwerk Facebook und die Homepage des Berufsverbands: www.dbota.de.

„Wir möchten die OTA, die sich mit dem DBOTA und seinen Zielen identifizieren, im Alltag begleiten und unterstützen. Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen! Denn oft reicht ein Rat nicht

aus. So müssen auch Taten folgen. Die vielen Anfragen von OTA-Schulen, den DBOTA bereits im Rahmen der Ausbildung vorzustellen und in einer anschließenden Diskussion Rede und Antwort zu stehen, bestätigen uns, dass es höchste Zeit ist, die berufspolitische Diskussion auf die praktizierende Basis zu verlagern und so Bewegung in die politischen Handlungen zu bringen. Das ist aktuell eines der wichtigsten Handlungsfelder des DBOTA“, führt Schmitt weiter aus.

Zu den Aufgaben des DBOTA gehöre die Vertretung und Stärkung der Interessen der Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik und dem Gesundheitswesen. Der Verband setze sich dafür ein, dass OTA als eigenständige Berufsgruppe anerkannt werden und sich das Berufsbild professionell weiterentwickelt. Dies soll unter anderem durch die Weiterbildungs- und Studiumsmöglichkeiten erfolgen.

Olga Nuss